

Löns, Hermann: Ich segele kühn durch den tobenden See (1890)

1 Ich segele kühn durch den tobenden See,
2 Durchfahre die bäumende Flut
3 Mit bloßen Armen und wehendem Haar
4 Und lebensverachtendem Mut;
5 Wohl springen die Wellen am Bord in die Höh',
6 Bespritzen mir Backen und Füße,
7 Doch ich achte es nicht
8 Und ich rede mir ein,
9 Es sei'n nur der Seejungfern Grüße.

10 Es wühlt der Wind in dem straffen Gezeug
11 Und sprengt fast die stöhnen Laken,
12 Es knastern die Klammern vom zerrenden Seil,
13 Es kreischet das Steuer am Haken.
14 Wohl spritzt mir der Gischt über Stirne und Rock,
15 Im Haar die Flocken mir kleben,
16 Um die Stirne mir hell
17 Einen Siegeskranz
18 Die verliebten Seejungfern weben.

19 Von Westen, zu dunklem Knäuel geballt,
20 Zieht die Wetterwolke herauf,
21 Von schwefligfalgem Gedünste umzuckt,
22 Beginnt sie den rasenden Lauf.
23 Hoioi, mein Schiffchen, nun zeig deine Kraft,
24 Jetzt geht es um Leben und Sterben,
25 Doch mich kümmert es nicht
26 Und ich denke nicht dran,
27 Ob uns Rettung blüht oder Verderben.

28 Auf demselbigen Fleck, wo mein Boot grade ächzt,
29 Sind am gestrigen Tage versunken –
30 Von dem Sturme verweht, von der Woge errafft,

31 Zwei junge Gesellen ertrunken.
32 Die liegen nun weich in der Seejungfern Arm,
33 Vor Unglück und Kummer geborgen,
34 Ich beneide sie nicht,
35 Denn ich weiß es ja nicht,
36 Ob ich selber nicht schlafe dort morgen.

37 Dicht über der Welle weißschäumendem Kamm
38 Die hungernden Seeschwalben kreischen,
39 Als wollten sie aus dem grünklaffenden Schlund
40 Die gestrigen Opfer erheischen;
41 Sie gellen und kreischen dem Sturme zum Trotz,
42 Hell schimmern die zierlichen Schwingen,
43 Ja, kreischt nur und lacht,
44 Vielleicht wird mir von euch
45 Noch ein Sterbegelächter erklingen.

(Textopus: Ich segele kühn durch den tobenden See. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/5>)